Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-530204-p0001-7

LIBER
EX LEGATO
SERENISSIMI PRINCIPIS
LVDOVICI,
DVCIS WVRTENBERGIAE,
FRIDERICIANAE BIBLIOTHECAE
ILLATVS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-530204-p0002-3

Die Lieb macht gescheid.
Oder
Die Thorheiten
Deß
Hippoclide.
Denen
Römisch Kayserlichen Majestätten
Zu einer
Faßnachts-Kurtzweil
Wällsch gesungener vorgestellt
Im Jahr 1695.
In die Music gesetzt/
Von
Herrn Antonio Draghy/ der Röm: Kayß:
Majest. Cappell-Meistern.
Mit der Music
Zu denen Däntzen/ Herrn Johann Joseph
Hofer / der Röm: Kayserl: Majestät
Cammer-Musict.

Gedruckt zu Wienn / bey Susanna Christina Cosmerovin / Röm:
Kayß: Maj: Hoff-Buchdruckerin.

KŒN.PR.FR
UNIVERS.
ZV HALLE

Allerdurchleuchtigst-Großmächtigst-
Vnüberwindlichster

Römischer Kayser/

Auch zu Hungarn vnd Böhaim
König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ ꝛc. ꝛc.

Allergnädigster Kayser/ vnd Herr/

Herr. Zu Dero Kayserlichen Füssen lege ich diſe meine erſte Schauſpiels-Verfaſſung als ein vnterthänigſte Zinßung ab. Selbe

ist eine Versamlung verschiedener Thorheiten; Dann anderst kan auß einer so schwachen Feder/als meine ist/nichts fliessen. Vielleicht därffte für die gröste gehalten werden/daß ich mich vnterfange/ diese rauhe Sprossen eines schlechten Verstands Euer Majest. auffzuopffern/ in dem Sie zu den Vberfluß angenehmster Blumen auß den Parnasso gewohnet seynd. Mir ist aber bewust/ daß grosse Häupter belieben tragen/ die Düstere der Waldungen/der Annemlichkeit zierlichster Gärten zu vereinbahren. Dero Allergnädigste Milde/welche Dero allerscharffsinnigstes Vrtheil/vmb so zu sagen/verblendet hat/in dem Sie geruheten/ meine Vnwähigkeit hierzu zu erwöhlen/ beliebe diese Edelmüthigste Verblendung allergnädigst fortzusetzen/vnd selbe dahin einzuführen/daß sie auch meine Schwachheiten mildreichst bemitleiden. Dieses bitte Euer Majestät ich mit jener allerdemüthigsten Vnterthänigkeit/ mit der ich Dero Füssen mich vnterwerffend verbleibe

Euer Röm: Kayſ. Majeſt.

Allerunterthänigſt-gehorſamſter

Donato Cupeda.

Geneigter Leser.

WAnn die Dinte kunte schamrot wer-
den/wurdest du selbe in dieser Vor-
stellung gantz Schammerröthet in
deine Händ bekommen / allermassen dir an
diesem Kayserl. Hof der Wollaut anderer
herzlichen Verfassungen annoch gantz frisch
in deinen Ohren erklinget. Aber / gleich
wie du dein gerechtes Vrtheil an Tag ge-
ben hast durch Beliebung deß Guten / also
wirst du nun deine Güte in Bemitleidung
deß Schlimen verüben können. Daran be-
gnügt sich meine Verfassung/vnd verlanget
kein Lob. Dann als ein Geburt eines vner-
leuchten Verstands / verdient sie solches
nicht; vnd als eine Zinßung einer allerun-
terthänigsten Dienstbarkeit hat sie so grosse
Einbildung nicht. Ihr eintziges Ende ist
dem Gemüt deß Allerglorwürdigsten Kay-
ser bey so vnaußsetzig vnd wichtigen Be-
schäfftigungen seiner Allerbeglücktesten

Regierung eine kleine Lust Vnterhaltung zu geben. Alle ihre Glückseeligkeit / all ihr Ruhm / mit einem Wort all ihr Ehrgeitz wird eingeschräncket in der allermildreichsten Bemitleidung eines so grossen Weltherrschers. So sie solche erlangt / so hoffet sie / deine Höfligkeit wird es ihr für eine Ehr halten / diesem Beyspiel nach zu folgen. Dieses habe dich allein zu erinnern / daß ich gegenwärtiges Wercke nach der Zeit / vnd nach dem Wercke die Schreib-art richten muste; Welche auff die Ergötzlichkeit eines Faßnachts- nicht auff die Ernsthafftigkeit eines Trauer- Spiels ziehlet. Du wirst dar einige Zusatze finden. Es ist dir aber bewust / daß diese der Dichtkunst in dergleichen Verfassungen erlaubt seyn / zumahlen / so man von einer Geschicht handlet / welche alt / vnd nicht all zu beruffen ist. Lebe wol.

(o)

Innhalt.

NAch deme Clistene / Fürst zu Sicione / in denen Olimpischen Spilen den Sieg erhielte/liesse er durch einen Trompetter außruffen / daß sich alle die jenigen / so sich seiner Tochter Agarista würdig schätzten / vor Verlauffung eines Jahres in seine Burg verfügen sollen. Zu Ende deßselben sey er gesonnen / sie mit dem jenigen zu vermählen / welcher der würdigste wird befunden werden. Es kahmen die Tapfferst- vnd Adelichsten auß gantz Griechenland / ihr Glück zu versuchen; Vnter diesen waren auch Megacle deß Alcmeone / vnd Hippoclide deß Lisander Sohn / beede auß Athen von sehr Adelichen Geblüt. An dem Tag / da jeder seine Geschicklichkeit darthun sollte / begunte Hippoclide / deme Clistene vor andern geneigt ware / mit grosser Ruhmsüchtigkeit / vnd Wohlgefallen seiner selbsten zu dantzen / begienge auch solche Leichtsinnigkeiten / daß Clistene dardurch bewogen wurde / ihm die Tochter zu versagen / vnd selbe dem Megacle zugeben. Herodotus in 6. Buch.

Hierzu wird erdichtet.

DAß Clistene / als er in seiner Jugend zu Athen ware / sich hefftig in Cleonice / deß Hippoclide Mutter

Mutter / die damahls noch jung war / verliebt habe / daß aber diese auß ihrer Eltern Verordnung dem Lisander seye vermählet worden / vnd Clistene / nach dem er sich widerum in Sicione begab / eine andere zur Gemahlin genommen habe / von welcher er zwo Töchter hatte ; die ältere wurde Agarista / die jüngere Floridea genannt. Daß / nach dem sie beede in Wittibs = Stand kahmen / erwehnter Clistene der Cleonice seine = dem Hippoclide aber seiner Tochter Vermählung angetragen habe / weil er ihn für vernünfftig vnd tapffer hielte. Daß Cleonice die Anerbietung nicht außschluge / sondern so wol auß eigner Neigung / als auß Mütterlicher Lieb gegen ihren Sohn den Hippoclide / der dumm / vnd einfältig gewesen / vnd keine seinem Stand gemässe Gemahlin bekommen kunte / sich in Sicione verfüget / vnd mit ihr genommen habe den Stratone einen Weltweisen / damit er helffen sollte / ihres Sohns Schwachheiten zu bedecken.

Daß immittels Megacle ein Stands = Persohn auß Athen / der von Kindheit auff / in Scione erzogen worden / die Agarista inbrünstig zu lieben begunte / welche auch seine Lieb beliebte / obwol sie entschlossen ware / sich dem Willen ihres Erzeugers zu vnterwerffen. Auß diesen vnd andern theils ernstlichen / theils lächerlichen wahr scheinigkeiten ist gegenwärtige Vorstellung zusammen gtragen / vnd genennet worden

Die Lieb macht gescheid.

Unterredende.

Listene / Fürst in Sicione.
Agarista. } Seine Töchter.
Floridea. }
Cleonice / eine der Vornehmsten auß Athen / deß Lisanders Wittib.
Hippoclide / ihr Sohn.
Megacle / der vornehmste Athenien-sische Geschlechter.
Stratone / ein Weltweiser.
Hof-Herren.
Fräulen.
Edel-Knaben.
Jäger.

Veränderungen der Schau-Bühne.

Saal / so köstlich beziehret.

Vorzimmer.

Bücher-Zimmer / mit zwey Tischen / auff welchen eine Landkarten / ein Himelskugel vnd etliche Bücher.

Zimmer deß Fürsten.

Eine Schmidte / worinnen man Waffen zubereitet.

Garten mit einer Waldung von Weiden vnd zweyen Hölen in der Mitte.

Kunstreiche Ersinnung Hern Lugwigen Burnacini / der Röm: Kayserl. Majest. Truckseß / vnd Ingeniers.

Dänke.

Hände.

Von Narren.

Von Waffen-Schmiden/vnd dero Gesellen.

Von Weltweisen.

Erfunden vnd vnterrichtet worden / von Herrn Dominico Ventura/ der Röm: Kayserl. Majest. Dantz-Meister.

Zu

Zu mercken.

Daß die Reden / so von diesen Zeichen ( ) beschlossen werden / von dem Redenden / abseits / vnd von denen andern Anwesenden vnvernommener vorgebracht werden.

Erste Handlung.

Erster Eintritt.

Herrlich beziehrter Saal.

Cliſtene. Cleonice.

Cliſt. Beliebte / ſehe ich dich wiederum? Vnd es iſt ja kein Traum? oder keine Einbildung?

Im Sinn / der vormahlen
Schon dir war ergeben /
Dar machſt du neu leben
Die Hoffnung / vnd Treu.

Cleo. Dem Schein deiner Strahlen
Ergibt ſich gefangen
Anjetzt mein Verlangen
Vnd Hertze auffs Neu.

Cliſt. Du weiſt / daß ich in Athen / O Schöne / lange Zeit dein beliebter Liebhaber ware; Allein die ſüſſe Hoffnung meiner treuen Lieb iſt in ihrer Blühe verdoret.

Cleo. Da man mich dem Liſander vermählete / muſte ich meinen Willen dem jenen meiner Eltern vnterwerffen.

Cliſt.

Clist. Wir seynd beede durch vnsre Verwittibung zur vorigen Freyheit gelanget. Die außgesetzte Lieb aber / welche sich in meinem Hertzen auffs Neu erhebet / verhoffet nun Trost von deiner Vermählung.

Cleo. Wann du beliebst meinen Sohn dem Hippoclide/deine ältere Tochter zur Gemahlin zu verwilligen/ werde ich dir meine Vermählung nicht versagen.

Clist. Ja; von allen / die sie begehren / soll er erkiset werden.

Cleo. Vnd du sollst die Zihlstatt meiner Liebe seyn.

Cliste. Die zum Leyd gewohnte Brust
Ist kaum vähig zu so grosser Freud.

Cleo. Mein Hertz / so stets lebt in Leyd /
Das verliehrt sich vor Grösse der Lust.

Anderter Eintritt.

Stratone. Hippoclide vnd die Vorigen.

Es kommt Hippoclide/lächerlicher Weiß bekleidet; zu dessen Ankunfft/ sagt Cleonice zu Clistene.

Cleo. DJer ist mein Sohn / den deine Güte zu so grossen Glück erwehlet hat.

Clist. Er hat ein holdseelig vnd herrisches Ansehen; Aber seine Kleydung ist nicht adelich.

Strat. Sey behutsam / bringe nichts anders vor / als was ich dich gelehret hab, bey den / der zu rechter Zeit schweiget/scheinet das Stillschweigen eine Vernunfft; vnd der Vnverstand eine Ehrbarkeit.

Hip. Wie schön glantzt dieses Zimmer.

Clistene gegen ihm gehend. Komme mein geliebter Sohn.

Hip-

Hippoclide stosset ihn weg / vnd sagt mit erzirnetem Angesicht.

Hip. Was ein vngeschickter Fürst? Heist mich seinen Sohn? Wie kan die Frau Mutter solchen Schimpff erdulden?
Cleo. Nun wird sein Dummheit an Tag kommen.
Clist. Er entrüstet/ erzörnet sich/ Himel was muß ihm seyn?
Hip. Ich bin deß Lisander Sohn; vnd beduncket es dich nicht/ was vngereimts zu seyn / daß ich auch sein Sohn seyn sollte? Wer mehr als einen Vatter hat / ist vnehrlich gebohren.
Cleo. In dem er dich für seine Tochter Agarista / die alle andere an Schönheit übertrifft / zu einen Bräutigam erwehlet hat/ so machet ihn die Lieb / vnd nicht die Natur zu deinen Vatter.
Clist. (Er scheint / als ob er korrecht wäre.)
Hip. Von dergleichen Vatterschafft hab ich nie nichts gewust?
Stra. Nun neige dich vor dem Fürsten.
Clist. (Er kommt mir fürwahr gantz einfältig vor.)
Hip. Ich weiß nicht mehr / was ich sagen sollt.
Stratone heimlich zu Hippoclide. Der Himmel gebe dir Glück / O Herr / vnd Vatter.

Hippoclide stehet in Gedancken / vnd widerholet deß Stratone Wort bey sich selbsten/ wendet sich hernach gegen Clistene / vnd sagt:

Hip. Es gebe der Herr dem Glücke / vnd der Himmel dem Vatter.
Clist. Was ein seltzam- vnd nie erhörter Gruß.
Cleo. Er ist ein wenig zerrüttet / die grosse Sonnenhitz hat seinem Kopff geschadet.
Hip. Der Kopff thut mir nicht weh. Die Frau Mutter bekümmere sich nicht. Ich bin frisch vnd gesund.

Fangt an lappischer Weiß zu dantzen.

Clist. Ach was hab ich versprochen? Es ist nur allzu gewiß/ daß er närrisch ist.

Hip. Ich bin so behend im Dantzen
Als je die Beeren
Vnd Ochsen sind.
Bin so starck / daß mit der Lantzen
Ich jeden Herren
Gleich überwind.

Clist. Was sehe ich? O Tochter! O lieb / du bist mein Wätterich!

Cleo. Sorge dich nicht / O Herr. Er ist ein wenig einfältig/ vnd bekümmert sich nicht viel vmb arglistige Verschlagenheit.

Hip. Hab ich noch mehr zu reden?

Stra. Schweige. Du hast gnug geredt.

Cleo. Verfüge dich nun zu deiner Braut. Ich weiß / daß alle Verweilung der vngedultigen Neigung beschwerlich sey / vnd verdriesse. Die Lieb legt Sporn an die Brust vnd Flügel an die Füsse.

Hipporlide vnd Stratone gehen weg.

Clist. Ich besorge / ein solcher Liebhaber wird ihr nicht gefallen.

Cleo. Offt hat man ein schönes Angesicht lieber als ein grosse Vernunfft.

Clist. Diese Hoffnung allein tröstet mein zweiffelhafftes Gemüt.

Beede. Die Lieb befördere das Verlangen ihrer Treuergebenen.

Dritte Eintritt.

Vor-Zimmer.

Megacle. Agarista.

Meg. JEses / schöne Agarista / ist jener Tag / an welchem ich mit dir / mein Leben / oder mit dem Tod werde vermählet seyn.

Aga. Wann meines Erzeugers Willen mit dem Verlangen meines Hertzens übereinstimmete / so wärest du der Vmkreiß meiner Flammen. Aber ach mir .....

Meg. Warum seuffzest du / O Schöne?

Aga. Darzu zwinget mich die Strenge meines Sterns. Der vngnädige Erzeuger ist willens / mich einem andern zu vermählen. Da ich doch keinen andern als dich lieben kan.

Meg. Geliebte / wann dir meine Lieb angenehm ist / so gibe zu / daß eine vorsichtige Flucht vnserer Ehe-Verbündnuß den Weeg eröffne.

Aga. Dieses gibt dir die Liebs-Begierde ein. Aber weit ein anderes rathet mir die Ehre einer Fürstin / vnd die Kindliche Lieb.

Meg. Ach / wann du dieses nicht bewilligest / so gestatte wenigsten / O Schöne / daß der glückliche Neben-Buhler die Schärffe meines Degens versuche / oder das er durch meine Entäderung zu deiner Vermählung gelange. Wenigst will ich zu wegen bringen / daß er verwundt / wo nicht entseelet eine so grosse Glückseeligkeit durch Blutvergiessung erkauffe. Wer weiß? Weilen die vngerechte Lieb jenen Preiß / so sie mir schuldig ist / einem andern zueignet / so wird vielleicht für mich der Krieges-Gott gerechter seyn / als die Liebe.

Aga. Lasse doch solche Anschläge / dann deine Gefahr / O Geliebter / wäre mir allzu beschwerlich.

So du wurdest mir entrissen /
Wär es mir ein schwere Pein.
Aber dich in Tods Gfahr wissen /
Wurd mir vnerträglich seyn.

Meg. Für dich lassen Leib vnd Leben
Wäre meiner Lieb ein Ehr.
Aber deiner sich begeben /
Wär mehr als das Sterben schwer.

Kommt eine Fräule / welche heimlich mit Agarista redet/diese wendet sich gantz erschrocken gegen Megacle vnd spricht.

Aga. Megacle/ ach was ein verdrießliches Geschick ! Siehe/ mein Vatter schicket mir den Bräutigam.

Vierdter Eintritt.

Stratone. Hippoclide vnd die Vorigen.

Hippoclide kommet mit Flügeln an Füssen / vnd mit Sporn in der Gürtel/welche biß auff die Brust hinauff reichen.

Stra. WArum Sporn an der Brust? Warum Flügel an den Füssen? O Einfalt?

Hip. Vnverständiger Weltweiser / dieses / dieses ist die Liure eines verliebten Bräutigams.

Stra. Sag vielmehr eines hirnlosen Lappen.

Hip. Du bist mir gar zu verdrießlich. Ich will keinen Schulmeister mehr vmb mich haben. Ich bin schon ein Bräutigam / vnd weiß wol / was ich reden soll.

Stra.

Stra. Ich will nicht samt ihm zum Narren werden.
Aga. Was ein seltzsammer Auffbutz? (Geht weg.
Meg. Der Kleydung vnd denen Geberden nach/scheint er torrecht zu seyn.
Hip. Hier / O geliebte Braut/ auß meiner Tracht sie meine Neigung schliesse. Die Lieb legt Sporn an die Brust/ vnd Flügel an die Füsse.
Meg. (Er ist ohne allen Schertze närrisch.)
Aga. Herr / so der blinde Bogen-Schütze . . . Ich weiß nicht / was ich ihm sagen sollte.
Hip. Durch meine Beredsamkeit hab ich sie schon stumm gemacht.
Aga. Herr / ich sehe / daß die Lieb eine Narrheit ist / so sie dich hat eingenommen . . . . (In der Wahrheit er ist ein rechter Narr.)
Hip. Dieses / geliebte Braut / ist fürwahr viel. Lasset vns vnser Wortgepränge auff einmahl enden. Ich bin dein Gemahl. Die Heurath ist beschlossen.
Meg. (Er ist fürwahr nicht gescheid.)
Hippoclide die Agarista mit Gewalt zu einen Dantz auffziehend: Nun lasset vns ein wenig dantzen.

Komme / komme doch / mein Hertze /
Aga. Vnd diesem will mein Vatter mich vermählen?
Du must dich so stoltz nicht stellen.
Treuen Seelen
Machet der Verzug viel Schmertze.
Komme / komme doch / mein Hertze.
Treuen Seelen . . . .

In dem er die Agarista mit Gewalt auffziehen will / widersetzt sich ihme Megacle.

Meg. Vnsinniger / begibe dich von dannen.
Hip. Ich thue euch nichts Vbels.
Meg. Entferne dich von hier vermessner Narr.

Hip. Ich will deinem Verlangen nachgeben/vnd mache dich zum Wachter über meine Gemahlin. Geht weg.

Meg. So solst du / O Schöne / mit einem solchen Narren vermählet werden / der nicht allein deiner Gegen-Lieb/ sondern auch meines Zorns vnwürdig ist? Will man dann einen Adler mit einer Nachteul/ ein Edelgestein mit dem Koth vereinigen? Ach mir! Mehr als mein eignes Vnheil geht mir deines zu Hertzen.

Aga. Ach nein. Dieses wird nie geschehen. Die Himmel haben mir kein so niderträchtige Seele gegeben. Vnd Clistene ist mein Vatter/nicht aber mein Wütterich.

Meg. Gedencke / wie ich sehr
Verliebt in dich bin.

Aga. Dich trag ich im Sinn.
Vnd was wilt du mehr.

Fünffter Eintritt.

Clistene / hernach Floridea.

Clist. WAnn ein Pferde / daß geführet
Hat dort freyen Stand im Feld /
Merckt / daß es in zaum muß leben /
Wirds nachgeben
Jener Faust / die es regieret:
Vnd ein Hertze /
Daß im Schertze
Guldner Haare-Band einschnieret /
Muß thun / was seiner Schönen wolgefählt.

Ach mir! Ist es möglich / daß ich meine Tochter nicht einen Menschen / sondern einem wilden Thiere zur Braut bewillige? Was wirst du thun / mein Hertze? Du bist ja eines Vatters Hertze? Nein / du must es nicht gestatten. Ja aber du bist eines verliebten Hertze.

Also

Also muß du es zugeben / oder sterben. Nun/weil mich hierzu die Liebs-Verhängnuß zwinget / will ich mich vmb dero Erbitrung etwas zu lindern / vielmehr der List als der Gewalthätigkeit bedienen. Soll ich aber Betrug anstifften? Vnd zwar wider eine Tochter? Grausame Lieb/

Was nicht deine grimme Kertze
Für Verwürungen zuricht?
Flo. Frey ist einem jedem Hertze
Anzubetten ein Gesicht.

Clist. Hier ist Floridea. Tochter / hast du der Agarista Bräutigam gesehen?

Flo. Ich hab ihn gesehen. Sein Angesicht ist herrlich vnd angenehm. Aber man sagt / er ist verruck im Kopff / vnd ein jeder beschreibt mir ihm für torrecht.

Clist. Er ist nicht torrecht / sondern stellet sich nur also. Er vernahme / daß deine Schwester in Megacle verliebt seye / weil er nun sehr eyfersüchtig ist / stellet er sich närrisch / damit er die Wahrheit erfahre. Du erinnere es der Schwester / welche sich von sinnenloser Lieb einnehmen lasset/ sage ihr / daß man durch einen Blinden zum Vntergang geleitet wird. Geht weg.

Flo. Es kahme mir wol seltzam für/ daß ein so adeliches Gesicht einer häßlichen Seele vnwahrhaffter Spiegel seyn sollte. Ich bin entschlossen/ ihn zu lieben. Ja/ich liebe ihn allbereit / werde nichts zu der Schwester sagen. Wann sie deß sinnreichen Betrugs vnwissend ihn erzörnen vnd verliehren wird / geb sie ihr selbst die Schuld. So sie den Jrrthum mercket/ vnd sich meiner beklaget / was frag ich vmb ihre Schmertze.

Frey ist einem jeden Hertze
Anzubetten ein Gesicht /
Diese Freyheit im Liebs-Schertze
Hat man / vnd kein andre nicht.

Hier kommt der vernünfftige Vnterweiser meines geliebten Hippoclide.

Sechster Eintritt.

Stratone. Floridea.

Stra. DJe Welt ist eine Narren Keuchen/
Jeder dar andre Torrheit übet.
Zu Hoff vmb einen Dunst man sich quelet
Vmb das Geld man den Tod sich vorstellet/
Aber dem der sich verliebet /
Muß an Narrheit ein jeder weichen.

Flor. Ach / was eine abscheuliche Ernsthafftigkeit.
Stra. Himmel / was eine Schönheit !
Flor. Will ihn gleichwol vmb einen weisen Rath anruffen.
Stra. Was ein beliebter Scheiterfels frembder Freyheit ! Ja / ja / es ist besser daß man entrinne.
Flo. Bleibe doch / geh nicht von dar. Du bist mir vmb eigener vnd anderer Verdienste willen sehr angenehm.
Stra. Ich bin ihr angenehm ? O Götter ! Was grosses Vermögen haben ihre Augen ? Dergleichen hab ich niemahl gesehen. O Heilige Welt-Weißheit stehe mir doch bey.
Flor. Ich weiß / daß du dich bey meiner Schwester der Agarista Bräutigam auffhaltest / welche wol sehr glückseelig ist / daß sie zu so grossen glücke ertisen worden.
Stat. Sie möchte auch gern einen Mann haben/vnd ich wäre ihr hierzu anständig. Aber Stratone/wilt du dich der Lieb eines jungen Mägdlein vnterthänig machen ? Aber / ach mir ! Sie ist allzu schön.
Flor. Erbarme dich einer vnglücklichen Lieb.
Stat. Himmel ; Mein Hertz fangt an zu wancken / ich bin gantz bewogen. Vergib mir es / Minerva / ich kan

nicht darfür. Freue dich / O Schöne / vnd erhelle das Angesicht.....

Flor. Was Freud werd ich geniessen / so du macheſt / daß Hippoclide zu meiner Lieb nicht vndanckbar seye. Sage ihm / daß meine Schwester vnd ich nicht einerley Sinn haben / vnd daß ich ihn so sehr liebe / als ihn meine Schwester hasset

Stra. Vnd dieses verlangst du von mir / holdseelige Fräule? Ich habe was anderst geglaubt.

Flor. Was dann?

Strat. Nichts / nichts.

Flor. Beduncket dich vielleicht eine ehrliche Lieb in einer meines gleichen eine Seltzsamkeit?

Stra. Nein. Aber sich in einem Narren verliebten / dieses ist was seltzames.

Flor. Ich weiß alles / vnd will ihn lieben / was wilt du mehr?

Stra. Diese kostbahre Geschancknuß hast du allzu übel angewendet. Ach / vmb wie viel bin ich deiner Lieb würdiger?

Flor. Bist du vielleicht in mich verliebt?

Strat. Ich schwere dir / so war ich ein Weltweiser bin / daß ich dich liebe. Vnd verwundere dich nur nicht. Die Weltweißheit ist nichts anders als eine Lieb.

Flor. Torrechter. Sie ist eine Lieb der Wissenschafft.

Stra. Dieses eben ist die gröste Wissenschafft / wann man weiß zu seiner Zeit zu geniessen.

Flor. Schweige / vnd so du nicht wilt / daß dich allhier deine Torrheit beruffner mache als deine Wissenschafft / so mache / daß Hippoclides mich lieb vnd ehlige.

Stra. Gedulte dich. In ihm liebst du nichts als einen äusserlichen Adel / als zergängliche Schönheit. An mir aber hast du beständige Gaben / nemlich die Tugend vnd Vernunfft hoch zu halten.

Witz / ein Frucht; die Gstalt ein Blum;
Eine Sonn die Tugend ist.

Dünste/ so die Augen blenden
Ist der eitle Adels-Ruhm.
Vnd von Frücht/ vnd Sonnen bist
Dich willens zu der Blüh / zum Dunst zu wenden?

Gstalt ein Blitz/ der Witz ein Stern/
Tugend ist ein Meer voll Zier.
Flüsse/ die ein Feld befeuchten
Seynd deß Adels eytle Ehrn.
Dannoch wilt du ziehen für
Die Flüß dem Meer/ dem Stern das Wetterleuchtē.

Aber / mit wem rede ich? Vnbesonner / die jene Witz/ deren ich mich rühme / hat mir die Lieb entraubet.

Siebender Eintritt.

Clistene. Cleonice.

Cleo. ICh vernimm/ daß deine Tochter die Vermählung deß Hippoclide außschlage vnd verwerffe.

Clist. Es ist nur allzu wahr/ es ist ihr aber nicht für übel auffzunehmen.

Cleo. So haltet ein Fürst seine Wort nicht besser?

Clist. Agarista ist nicht meine Leibeigne/ sondern meine Tochter. Sie ist eine gebohrne Fürstin / es gebührt sich nicht/ daß man ihrem Verlangen Gewalt anthue.

Clio. So lebe wol Clistene. Stellt sich / als ob sie weg gehen wollte. (So muß ich mich stellen.)

Clist. Wohin / wohin. Meine Gottheit?

Cleo. Ich will mich wiederum nach Athen verfügen. (Wer weiß / ob nicht der erdichte Vnwill der Mütterlichen Neigung Beystand leiste? Nur keck / O Hertze.)

Clist. Ist dieses die versprochene Lieb?

Cleo. Gibe dir selbsten die Schuld / ich bekenne es / ich hab dich geliebt vnd liebe dich noch. Werde aber die Wur-

tzel meiner vnerkanten Lieb auß dem Gemüte reissen; vnd will mich von dar begeben / ob gleich mein Hertze darüber vor Vnlust vergehen sollte.

Clist. Halte innen. So du von dar reisest / muß ich sterben.

Ein Grimm wärs / wegeilen /
O Schöne / von mir.
Cleo. Beschimpfft hier verweilen /
Wär ein Vngebühr.

Clist. Gedulte dich / ich will meiner Tochter widerspenstigen Willen noch einmahl versuchen. Durch vnaußsetzliches sturmen einer schweren Hacken wird endlich auch die stärckste Eichen gefället.

Wann ihr Hertze das Vermögen
Meiner Bitt ja nicht bezwingen kan/
Will ich / vmb sie zubewegen/
Mit Betrug vnd List sie fallen an.

Geht weg.

Cleo. Ach angebetter Clistene / daß ich von dar gehen / vnd dich dem Schmertzen Preiß lassen solle? Ach/ wann du es glauben kanst / so beleidigst du mich / vnerkandlicher. So du mein Hertze sehen kuntest / so würdest du darin eine Liebes-Inbrunst finden / die nicht minder ist als deine Verdienste; damit selbe aber nicht herauß breche durch die Lippen vnd Augen/stellet sich die Mütterliche Güte/ gleich einem Damm entgegen / vnd ist gleichwol kaum genug / es zuverhüten.

Da ich mich verstelle /
Vnd dich traurig mach /
Da ich dir Verdruß verschaffe/
Ist die Schuld selbst meine Straffe.
In dem ich dich quele
Veb ich für dich Raach.

Achter Eintritt.

Agarista. Cliſtene.

Agar. DEiner Treu / O Hertz / dich freue ;
Dann du weiſt ja / daß der Witze
Die Schuldpflichte nie beſchütze
Vmb zu helffen der Vntreue.

Threnen / höret auff flieſſen ;
Es iſt ſchon beſigt das Gſchicke :
Selbes hat ſchon ihr Tücke
Hingelegt der Lieb zu Füſſen.

Wider die beſorgte Schärffe deß Vätterlichen Befelchs dienet meiner Lieb / frembde Torrheit zu einem Schilde.

Cliſt. Ich will mich ſtellen / als ob ich nichts wuſte von ihrer Lieb.

Agar. Ja / ja / geliebter Megacle ..... Aber / hier iſt mein Erzeuger.

Cliſt. Tochter / was gedenckeſt du? Wilſt du noch länger durch Verſchmächung der Liebe / die dir dein Geſponß traget / das Hertze peinigen? vnd ſamt deiner Vergnügung auch die Meinige verſchieben? Floridea iſt viel geſcheider / weil ſie als ein geliebte Braut ihres Megacle zu deſſen keuſcher Lieb ſich nicht ſo widerſinnig bezeugte.

Agar. Wie? Iſt Megacle in die Floridea verliebt? will er ſie ehligen? Was höre ich? Ach mir? Was überhäuffte Schmertzen durchdringen mein Hertze.

Cliſt. Alles iſt ſchon beſchloſſen. Aber ich weiß nicht / warum Megacle verlange / daß man es noch nicht ſollte offenbahren.

Agar. O Vntreuer / Vndanckbahrer / Gottloſer!

Cliſt. Folge doch dem Vorſpiel / daß dir Floridea gibt.

Agar. Was Gall / was Gifft / was Blitze / was Hagel / was Vngewitter / was Würbel-Winde / was Flammen / was tödliche Donnerkeule hast du / O Erzeuger / ob deinen Lippen geführet? So hat mir Floridea die Lieb deß vnbeständigen Megacle entraubet? Vndanckbare Schwester / treubrüchicher Megacle.

Dir gebühret /
Lieb / allein
Zu bestraffen diese Schmache:
Werde doch auffs Neu auß Raache
Der Außreisser ruck geführet
In die erste Fessel-Pein.

Es gehöret
Dir / O Lieb /
Die Boßbaffte auch zu straffen.
Ach belieb dem Sinn zu schaffen /
Dessen Treu sie hat verkehret /
Daß er ihr auch Vntreu üb.

Neunter Eintritt.

Agarista. Floridea.

Flor. WAnn ich rauben will ein Hertz
Daß man einer andern meint /
Hat die Schuld der Liebes-Schertz.

Agar. Du liegest / O Grausame / du liegest. Dein / dein ist die Schuld / weil du mir meinen Liebsten zu entrauben / dich vnterstehest. Vnd so du in dieser Meynung verharrest / betheure ich durch die Götter .....

Flor. Welches Gespenst hast dieser meine Lieb offenbahrt?

Agar. Rede / sey nicht stumm. Deine Missethat ist mir schon bekant. Bist du so vermessen?

Flor.

Flor. Ey/nicht so viel Großsprecherey. Glaubst du/mir durch dein Geschrey ein Forcht einzujagen?

Agar. Vnterstehe dich nicht mehr einen Gedancken / will geschweigen einen Blick auff meinen Abgott zu werffen.

Flor. Ich habe auch Augen vnd Hertze / anzuschauen / vnd zu lieben/ wen ich will; vnd du lasse mich mit friden.

Agar. Höre / so du dich nicht dieser Lieb entschlageſt / welche zu deinen Vnheil gedeyen wird / werd ich dir Hertz vnd Augen herauß zureissen wissen.

Flor. So du dich erkeckest mich zu entrüsten / wirst du sehen/ daß ich ernstlich zürnen könne.

Flor. Mache mich nicht zornig / Thorrechte. Aber hier kommen Leut. Wir werden schon ein anders mal aneinander sehen.

Zehender Eintritt.

Der vorige Saal.

Stratone/ hernach Hippoclide.

Stra. Vifftig ist der Schlangen Beissen/
Der Wurm versehret/
Der Reb'l verheeret/
Blitze tödten/ Winde reissen:
Also reißt/ versehrt/ hinrichtet/
So vergifftet/ so vernichtet
Eyfersucht den Sinn vnd Witze
Wie Nebel/Winde/Schlangen/Wurm vñ Blitze.

Ich will machen / daß der närrische Hippoclide meine Gottheit nie zu sehen bekomme. Eine grosse Schönheit gefallt auch denen Narren wol.

Hippoclide kommt in einem Kleyd/ welches mit lauter Bley behenckt ist.

Hip.

Hip. Seht nur/ seht
Dem/ der sich vmb die Lieb annimmet/
Die Leichtsinnigkeit mißzieret/
Ihm die Schwere wol ansteht.

Strat. Was eine neue Tracht ist dise ? Warumb ist dein Kleid mit disem Bley gezieret ?

Hip. Meine Mutter hat mir gesagt / weil ich nun ein Bräutigam bin/ so soll ich ein wenig mehr schwer / vnd minder leichtsinnig seyn.

Strat. Du bist fürwahr arg / mit so vil Bley an Leib bist du in der Warheit schwer genug.

Hip. So vil/ daß es mich fast nidertrucket

Strat. Nun hast du dises noch zu mercken daß du ausser deiner Braut kein anders Weibsbild mehr anschauen dörffest/ sie seye gleich schön oder häßlich.

Hip. Gut/ daß ich es weiß. Was lerne ich nicht in kurtzer Zeit.

Junge Leute fehlen offtermahl ;
Ihr Außred die Jahre sind.
Doch ich find/
Daß sie nicht dienen kan.
Ich bin auch ein junger Herr/
Weiß doch mehr
Als mancher alter Mann/
Nimm mich nie vmb was vngreimtes an.

Eilffter Eintritt.

Floridea. Hippoclide. hernach Megacle. Folgends Agarista.

Flor. DJer ist mein Angebetter. Wer sollte nicht glauben/ wann man der Kleidung nach vrtheilt/ daß er närrisch/ sey ? Weil wir nun allein seyn/ will ich ihm sagen/

daß

daß ich ihn liebe. Hippoclide mein Hertze / mein Leben vnd Hoffnung/ weist du/ daß ich deinetwegen vergehe?

Hippoclide will gleichsam auß Forcht entfliehen.

Hip. Mutter/ Stratone/ ach helffet/ helffet mir.
Flor. Wohin/ angenehmer Wüterich? Wo hin willst du in deinen Augen meine Seele tragen?
Hip. Wiltu sterben? Ach mir! Ich förchte mich vor den Todten.

Kommet Megacle/ vnd sihet daß Hippoclide der Floridea den Rucken zuwendet.

Meg. Was eine närrische Höfflichkeit. Gegen der Floridea/ mit der er redet/ wendet er den Rucken.
Flor. Vmb mir das Leben zu ertheilen/ beglücke mich wenigst mit einem verliebten Blicke.
Hip. Ich bin nicht so einfältig/ wie du glaubest.
Flor. Ich weiß/ daß du dich nur also stellest.
Meg. Himmel/ was höre ich?
Hip. Einen meines gleichen auff solche weiß beleidigen? Vnvernünfftige/ du liegest.
Meg. Was eine schöne Hoffweiß / mit einer Fräule vmbzugehen?
Flor. Verfahrest du dergestalt mit einer die dich liebet? Durch was für einen Fehler hab ich dich so sehr erzörnet?
Hip. Der sich verstellet / ist ein schlimm vnd gottloser Mensch.
Flor. Ich weiß / daß dich zu diser Verstellung eine vntreue Schönheit veranlasset; vnd in der Liebe dichten / ist keine Vngebühr.
Hip. So ist es keine vngebühr? wol/ so verzeih ich dir.
Meg. Ich bin noch zweiffelhafft / muß mich besser erklären; So du dich verstellest/ bist du ein schlechter Ritter.
Hip. Es ist wahr/ ich bin ein schlechter Reuter/ dann ich bin vnlängst

vnlängst vom Pferde gefallen/vnd bin im Koth gleichsam begraben/ eine zeitlang ligen gebliben.

Flor. Er stellt sich widerumb närrisch. Tapfferer Megacle/ hör doch auff den jenen zu beschimpffen/ der dich nicht beleidiget hat.

Agar. (Hier ist meine Nebenbuhlin / vnd der Meineidige.)

Megacle zu Floridea. Schöne / dir ist meine treue Lieb bewust/ du weist/ daß man mir das Hertz entraubet.

Hip. Er schaut sie allzu starck an. Sie wird gewiß seine Gemahlin werden.

Flor. Megacle/ ich werde dich beglückt zu machen wissen.

Agar. (O Treuloser! O Betriegerin!)

Hippoclide zu den Megacle. Du must deine Gemahlin nicht betrüben.

Agar. (Ist so gar auch disem mein Vnglück bekandt.)

Meg. Du vermagst alles bey mir / O Schöne. Deine Befehle seynd meine Gesatze. Geht weg.

Agar. Ach mir vnbeglückten! Höre ich dises / vnd vergehe nicht? Geht weg.

Flor.

Belieb mich anzusehen
Wend deine Blick zu mir.
Tröste die Seele/
Die in der Helle
Von deinen Strahlen
Vergeht vor Qualen.
Mich machen vergehen
Wär ein Vngebühr.

Warumb/ mein liebreiche Sonne/ bist du so gesparsam mit deinen Strahlen?

Hip. Ich darff dich nicht ansehen / der Stratone hat es verbotten/ vnd er hat recht.

Flor. Hab ich dem gottlosen Stratone darfür zu dancken? Geht weg.

Hip. Ich kan es nicht mehr außstehen. Dermal ist das alte Sprichwort wahr / daß nemlich die Ehe bald müd vnd verdrießlich mache.

Es war ein schlimmer Gast
Der die Schwere erfunden hat.
Bin zerschlagen/
Matt vom Tragen.
Ach/ die Eh ist wol ein schwere Last.
Wer doch/ wer hilfft mir zur Gnad.

Kommen etliche Narren ihme zu helffen/
er entlaufft auß Forcht vnd Schrecken/
vnd es erfolgt ein Tanz
von Narren.

Pn=

Vnderste Handlung.

Erster Eintritt.

Ein Bücher-Zimmer mit zwey Tischlen/auff welchen eine Land-Karten/ vnd die Himels-Kugel stehet.

Stratone hin vnd her gehend.

IHr Geburten von sinnreichen Witzen / Waffen wider der Zeiten Gewalt Einen Weltweisen komt zu beschützen Gegen einer liebreichen Gestalt.

Wann ihr den vnwerthen Müssiggang nicht allein verjaget/ sondern erleget / so entseelet auch die Lieb / die von ihm gebohren wird.

Nimmt ein Buch/ als nemlich die gedichte deß Orpheus/ setzet sich nider vnd liset:

Dises ist der Thracische Tichter.

Eröffner das Buch/ findet darinnen disen Vers.

Wir nennen dich / O Lieb/ beliebt vnd angenehm.

Was lese ich ? Er nennet die Lieb beliebt vnd angenehm ? Die Lieb angenehm/ mächtig vnd beliebt ? Er lieget.

Wirfft das Buch hinweg/ geht von der Seiten/ wo die Poeten stehen / zu jener hinumb/ wo die Bücher der Weltweisen stehen.

Weit von mir / ihr betrügrische Träume einer Vnnutz/ eytlen vnd schädlichen Kunst. Ich wende mich zu euch/ ihr ehrenwerthe Bemühungen der Philosophischen Helden.

Nimmt deß Plato Wercke herauß/ findet darinn diese Wort : Ich halte fürwahr die Lieb für die glückseeligste von allen Gottheiten/ weil sie die Beste / vnd Schönste ist.

Mehr/als alle Götter/soll der Liebesgott beglücket seyn/ weil er von allen der Schönste vnd der beste ist. Vnd dises schreibt Plato/ der für so weiß gehalten wird ?

Wirfft auch dises Buch weg. Geht gegen dem Tischl/auff welchem die Land-Karten ligt.

Fort mit euch/ treulose Bücher / weil ich in einem jeden eurer Blätter nur Gifft/ vnd kein Gegengifft dar finde. Ich will wider den Müssigang andre Waffen ergreiffen.

Besicht die Land-Karten.

Dieses ist Asia. Hier ist Frigia / vnd hier Xanto / da stunde die prächtige Stad Troia / von der nichts mehr übrig/

übrig / als der Nahmen. Helena hat es eingeäschert/ Helena hat das Feuer angeflammt / vnd die Wercke vieler Götter dar vernichtet.

Wie werd ich gnug seyn
Zu thun Widerstand
Jener schönen Augen Schein /
Wann eine Schönheit setzt Städt im Brand.

Steht mit Vngedult auff.

O betriegerische Landkarten / wie verberget sich allhier eine heimliche Entwerffung der Floridea.

Geht zu den andern Tischl/ auff welchen die Himmelskugel stehet.

Ihr o Kreise/die ihr eine Vorbildung seyet der Himmlischen Gezircke/ ziehet meinen Sinn von denen irrdischen Neigungen gegen dem Himmel.

Setzet sich / vnd betrachtet die Kugel.

Durch eine quer-Strassen drähet sich die Sonn von Auffgang gegen Niedergang durch ihre eigentumliche Bewegung / gegen der jenigen / mit welcher sie die Haubt-Bewegung nach sich ziehet vnd drähet. Ein jeder andrer/ so wol der irr- als vnbeweglichen Sternen entlehnet von der Soenn sein Liecht/vnd so bald sie von selber nicht angeschaut werdē/leiden sie eine Finsternuß.

Aber / wer muß doch die Sonn
Mit so grossen Liecht versehen?
Weiß es schon.
Sie nimmt gewiß den Glantz von Floridēen.

Wie aber verliehre ich mich schon wiedrum.

Anderter Eintritt.

Cliſtene. Stratone.

Cliſt. STratone / ich komme zu dir auß einer wichtigen Vrſach. Die Agariſta meine Tochter iſt in Megacle verliebt.

Strat. Entheilige nicht / O Fürſt / die Lufft / ſo ich athme durch Liebs-Geſpräche / was gehet anderer Leute Aberwitz einen Weiſen an? (Ach / wie ſtimmt ſo gar mein Reden / nicht mit meinem Sinn überein.)

Cliſt. Höre. Ich verlange / daß ſie den Hippoclide ehlige; damit nun auß Entraubung aller Hoffnung ihre Liebes-Inbrunſt ſich erlöſche / will ich / das Magacle der Foridea Gemahl werde.

Stra. (Ach mir! Was höre ich?)

Cliſt. Weiß zwar wol / daß meine verliebte Tochter ihren Liebſten mit Schmertzen verliehren wird / du aber mache / durch deine weiſe Räthe / wordurch du die vnruhigen Gemüts-Regungen zu beſänfftigen weiſt / daß ſie ſich zun Vätterlichen Willen bequeme.

Strat. (Floridea deß Megacle? vnd ich ſollte ein Scheiter-Fels ſeyn meiner eignen Vergnügungen? Nein / nein. Ich werde mich befleiſſen / diſen / deß Fürſten Anſchlag zu hindertreiben.)

Cliſt. Was bedenckeſt du / Stratone?

Strat. Die beweglichſten Vberredungen. Du haſt recht; Die Tochter muß dem Vatter gehorſam leiſten. Sie iſt vnbedacht. Aber man verliehre keine Zeit. Das Verlangen / dich zu bedienen / macht mich alſobalbzu ihr hineylen. Einem Weiſen liget ob / frembde Thorheiten zu bezaumen. Geht weg.

Clist. Der Begirden grosses Vermögen
Quellet öffternal die schwache Sinnen/
Doch durch klug vnd beredsame Zungen
Werden selbe bezaumt vnd bezwungen.
Es kan deren sehr starckes Beginnen
Vnbewegliche Sinnen bewegen.

Dritter Eintritt.

Clistene. Megacle. Agarista absents.

Meg. Fürst?
Clist. Geliebter Freund?
Agar. (Ich will mich meines Vnglücks vergwissen.)
Clist. Ich hab dich zu meinem Eydam erwöhlet.
Agar. (Nun bin ich meines Tods versichert.)
Meg. So kostbare Begnadung beglücket mein Hertz.
Clist. Ich nehme dich für meinen Sohn vnd einen Gemahlen der Floridea an.
Meg. (Die Hoffnung hat mich betrogen.) Herr / ich bin dir sehr darfür verbunden.
Agar. (O vndanckbarer treuloser Verräther.)
Meg. Die grosse Schönheit / die herrliche Tugend / die Königliche Sitten machen die Floridea deß Scepters vnd der Crone würdig / sie traget das Morgen-Liecht in dem Antlitz/ die Sonn in denen Augen.
Clist. (Die Lieb bezeuget sich gnädig zu meinen Absehen.)
Agar. (Ach mir. Ich hab schon genug gehört. Der Schmertz entseelet mich.) Geht weg.
Meg. Jedoch so grosse Gaben werde ich jederzeit zuverehren wissen/ aber niemahl lieben / ich hab schon mein Hertze der schönen Agaristа geschencket.
Clist. Ich habe mich betrogen. Das mißgönende Geschick ver-

verhinderet mich / deinem Verlangen zu wilfahren. Agarista ist schon deß Hippoclide verlobte Braut.

Meg. Eine so schöne Fürstin einem torrechten Menschen vermählen?

Clist. (Ach mir / was muß ich anhören? Mein Angesicht erröthet vor Scham.) Seine Torrheit ist nur erdichtet.

Meg. Agarista verachtet ihn.

Clist. Sie stellet sich auch nur also. Was sie dir zeigt / ist alles nur erdichtet; vnd du merckest es nicht? Du bist wol blind. Geht weg.

Meg. So verstellet sich die Vnerkantliche gegen mir? Wer sollte geglaubet haben / daß in so grosser Schönheit eine so Gottlose Seel wohne?

Grimm ist es/vnd macht viel Schmertze /
Wann ein Schönheit strenge ist.
Aber liegen /
Vnd betriegen
Ein treues Hertze /
Ist ein vnmenschlich schlimm- vnd grimme List.

O vnbeständige Schönheit! So erdichtet vnd verstellt sie sich? Vnd vnter der Gestalt einer Gottheit traget sie ein betrügerische Seele? Vnd ich liebe sie noch? Ach nein / nein. Es weiche von mir so vngezimliche Lieb / sie weiche meiner rechtmässigen Entrüstung. Aber O Himmel / wie werde ich jenes Angesicht hassen können / welches in sich die Blühe aller Schönheit beschliesset? Man liebe die grausame; man liebe sie / ob sie gleich vntreu; man liebe sie / ob sie gleich vnbeständig; man liebe nicht das wanckende Hertz / sondern die holdseelige Gestalt.

Ihr Betrug kan nichts auffheben
Ihrem Aug von seinem Schein.
Schöne Blicke /
Mein Vnglücke /

Will euch lieben allezeit /
Mir wird auch in Ewigkeit
Lieb seyn diese süsse Pein.
Vnd was Schuld kan man euch geben /
Wann die Sinnen vntreu seyn?

Vierdter Eintritt.

Cleonice. Hernach Hippoclide.

Cleo. DEr Fürst ist nicht hier. Ich lebe noch in Vngewißheit / ob das Geschicke mir vnd dem Hippoclide die erwünschte Vermählung vorbehalte.

Kommt Hippoclide mit einer Fackel in der Hand.

Hip. Was vngescheide Hoff-Leut! Soll sich bey einer so grossen Hofstadt nicht ein eintziger finden / der Witz habe / ein guten Dienst zu leisten? Muß so gar / damit man nur jemand vernünfftigen hier habe / einer von Athen kommen / vnd muß eben ich derselbige seyn?

Cleo. Sohn / was wilt du thun mit dieser Fackel?

Hip. Was mir gut bedunckt. Begibe dich von dar / vnd lasse mich diesem Hof einen guten Dienst leisten.

Cleo. Ach mir! Er ist wol einfältig. Sage / was wilt du machen.

Hip. Ich will die Burg anzinden.

Cleo. Nicht / nicht / daß gebührt sich nit.

Hip. Geliebte Mutter / verwehre mir nicht / Gutes zu thun. Ich hab schon von Stratone vernommen / daß dort in jenem nichtswertigen Kugeln verschlossen seynd Beeren / Wildochsen / Löwen / Geiß / Assirische Hunde / Schlangen / Scorpionen / Drachenköpff vnd andere dergleichen vngeheure Thier / die grosses Vbel zufügen

können. Ich / der ich solches vorsehe / will dieses Zimmer in Brand stecken/damit ich sie alle zugleich verbrene/ vnd keines ihm keine Hoffnung machen könne / darvon zu kommen.

Cleo. Nicht / mein Sohn. Sie seynd nur Gemahlen/ vnd ein Entwurff der Himmels-Zeichen / sie leben nicht.

Hip. Hab fürwahr geglaubt / sie wären rechte Thier.

Geht weg.

Cleo. O Sohn / vnglückseeliger Sohn/ den der Himmel alle Witz entraubet hat / du bist meinem Hertzen ein schwere Last/ ein Gifft meiner Vergnügungen; vngeachtet aber deines häßigen Geschicks bist du mir lieb wegen deiner Mühseeligkeiten.

Die harteste Seele
Wird vielmahl erweicht
Durch den jenen / welcher leidt
Grosse Vnglückseeligkeit.
Ein Glück ist es für die Quele
So sie ein Beyleid erreicht.

Fünffter Eintritt.

Vor-Zimmer.

Agarista. Stratone.

Agar. JA / ja / Freunde/ wir wollen eines deß andern Lieb befördern helffen. Gibe diesen Brieff dem treulosen Megacle / vnd habe wol achtung auff die Blick/ vnd auff die Geberden deß Vngetreuen.

Stra. Vnd du bemühe dich / daß Floridea mit mir nicht so grausam vmbgehe / an der ich nicht ihre Schönheit / sondern nur die Vorbildung der Schönheit liebe.

Agar. Aber damit sie dich auch liebe / must du besser gekleydet gehen / vnd ein angenehmere Gestalt haben. (Sehet/was ein feiner Mensch einen Verliebten abzugeben.)

Strat. Ich will / daß sich die Lieb bey einen Weisen zu der schönen Ernsthafftigkeit gewöhne / vnd durch die Schönheit der Seelen die Hertzen entflamme. Gebt weg.

Agar. Wie verblendet doch die blinde Lieb in seinem Sinn die Strahlen der Vernunfft. So er seine Lieb fortsetzet/ ist er kein Weiser mehr.

Die Liebe bereit
Nur Vnlust vnd Plagen.
Vnbeglückte thut sie quelen
Durch der Schönheit Grausamkeit;
Aber einer glücklichen Seelen
Sie weit grössre Pein ertragen
Machet durch Vndanckbarkeit.

Sechster Eintritt.

Hippoclide. Floridea. Hernach Stratone. Hernach Clistene.

Flor. Neig zu / daß mich anstrahlen
Deiner schönen Sternen Blitze.
Wird in dir ein Beyleid schweben
Wirst du mich auffs Neu beleben.
Wilt du aber meine Qualen /
So lasse mich vergehn in ihrer Hitze.

Hip. Was Sternen in mir ? Dise Vnbild must du mir nicht anthun. Ich hab keine Mißgeburten im Angesicht.

Flor. Geliebter/ ich muste keinen Glantz zu finden / den ich besser mit deinen Augen vergleichen kunte / als die Stern am Himmel.

Hip. Ey was. Die Stern am Himmel sind lauter wilde Thier vnd Vngeheuer.

Flor. Hier kombt der überläſtige Megacle. Ich will mich verbergen. Verstecket sich.

Meg. (Da ist mein Nebenbuhler / welcher sich verstellet. Es ist Zeit / daß ich ihn mit Waffen versuche.)

Strat. Nun finde ich ihn einmal.

Stratone den Megacle ersehend / suchet einen Brieff / vmb ihme selben zu geben. Jnmittels kombt der Fürst / welchen Stratone nicht sihet.

Meg. Aber hier kombt der Fürst / zu was vngelegner Zeit.

Cliſt. Ich will von dem Stratone hören.... Hier ist er.

Strat. Disen Brieff schickt dir die schöne Agariſta.

Will dem Megacle den Brieff überreichen / als er aber den Fürsten sihet / haltet er zuruck.

Cliſt. Wem?

Strat. (Vntreues Geschick!) dem Hippoclide ihrem Bräutigam.

Meg. (O wütende Eyfersucht.)

Hip. Mir? Ich weiß nichts darvon. Ich hab es nicht verlangt.

Flor. (Gottloser Stratone / hilffst du mir auff solche Weiß?)

Cliſt. Stratone / wie hoch bin ich dir verbunden / in so kurtzer Zeit hast du die irrende Seele auff den rechten Weeg zu bringen gewust?

Strat. Meine Beredsamkeit ist zu dergleichen Wunder-Wercken gebohren.

Hippoclide den Brieff hin vnd her wendend / vnd nicht lesend: (Dises Blat ist von einer wunderlichen Materi gemacht.)

Meg. (Die Eyfersucht ist ein Vnthier / das mir das Hertz zerreisset.)

Clist. Vnd hat die Vngestümme ihre verwirrt- vnd vnruhigen Begirden so bald besänfftiget?

Strat. Dises seynd die Abendtheuer meiner Wissenschafft.

Clist. Du sollst gebührenden Lohn darfür empfangen.

Geht weg.

Strat. Nein. Wer auß Tugend dienet / verlangt keine Belohnung.

Megacle mit Vnwillen zu Hippoclide. Gib mir disen Brieff.

Hip. Nimm hin / was ligt mir daran. Ich begehr ihn nicht zu lesen. Ich bin auß einer grossen Verwirrung.

Geht weg.

Megacle den Brieff zerreissend: Sihe Stratone.

Strat. Was thust du?

Meg. Dise Antwort überbringe der Vntreuen.

Geht fort.

Strat. O Himmel! wie vilerley Hindernus für meine Lieb? Was Beschwernussen für mein Hertze. Aber / was dencke ich vnglückseeliger? Ehe ich mich in die Lieb eingelassen habe / hätte ich alle Plagen der Lieb überlegen sollen. Damahl hätt ich sie fliehen sollen. Nun / da ich schon verliebt bin / muß ich mich schon darein ergeben.

Weil der Schiffer noch am Lande
Muß er ihm deß Meers Zustande
Vnd die Wellen bilden ein.
So er aber abgefahren
Muß er streiten mit den Gfahren /
Muß der Klippen Meister seyn.

Siben-

Sibender Eintritt.

Cleonice. Cliſtene.

Cleo. DJe vertröſtende Hoffnung allzeit
Das Verlangen der Sinnen betrüget.
Nichts als Traum ſeynd ihre Gefallen /
Schatten iſt / das / wormit ſie vergnüget /
Dem Verdruß thut ſie vormahlen
Ewigkeiten ſüſſer Freud.

Wann die Lieb ohne Hoffnung leben kunte / ſo wär es für ein verliebtes Hertze weit beſſer / nie zu hoffen / als ſeine Peyn zu verlängern durch die Erwartung einer Freud / die niemal kommet.

Cliſt. Schöne / meine Bitt iſt von der Lieb erhöret worden. Sie hat durch deß Hippoclide Strahlen in meiner Tochter Hertzen die Geführ auffgelöſet / vnd meine rechtmäſſige Begierden in Himmel erhoben.

Cleo. Fürſt / wie ſehr erfreut es mich. Sage mir aber / hat ſie auß freyem Willen / oder auß Gehorſam deiner Befehle in ſo edle Verbindnuß verwilliget?

Cliſt. Sie ſchlaget ſolche nicht mehr auß / ſondern ſucht ſie zu befördern.

Cleo. Vmb diſe deine allzugroſſe Güte vnd deine Liebes-Inbrunſt zu belohnen / iſt es nicht genug / daß ich mich ſelbſten dir verehre.

So fern ich dir nit
An ſtatt meines dein Hertze ruckgib /
Hab ich keine Gab / die dir gebühr /
Doch ſo mir
Du freygebig warſt mit deiner Lieb /
Bin ich deſto geſparſamer mit.

Geht weg.

Cliſt.

Cliſt. Hab geſigt. Dir bleibt die Ehre/
O beſtändig- treues Lieben;
Machſt/ daß deß Verzugs Betrüben
Sich in ſiges Freud verkehr.

Achter Eintritt.

Agariſta. Stratone. Megacle abſeyts.

Agar. ICh erwarte mit Vngedult / was mein Brieff Draußgewürcket habe. Zwiſchen Forcht vnd Hoffnung ſchwebe ich in Schmertzen.

Meg. Gehe / Stratone / vnd erzehle ihr den Verlauff von ihrem Brieff.

Strat. (Daß ich meinen Fehler entdecke ? vnd daß ich mich ſelbſt für vnbedachtſam vnd vnvorſichtig angebe ? Sie wird ſich erzörnen.)

Agar. Villeicht wird der treuloſe meine Vermählung außſchlagen.

Strat. Megacle / die Wunden eines verliebten Hertzen erfriſchen / iſt eine Grauſamkeit.

Agar. Villeicht wird er anfangen / mich treuer zu lieben / als nie vorhin.

Meg. Gehe / vnd erzehle ihr alles / oder ich entleibe dich.

Strat. Durch zweydeutige reden will ich ſie beede bethören.

Agar. Stratone / haſt du dem meineidigen den Brieff überantwortet ?

Meg. (Sie eyfert mit ihrer verliebten Schweſter.)

Strat. Ich hab ihn eingehändiget / aber er hat ihn verächtlicher Weiß ſeinem Mit-Buhler hingeben.

Agar. (Ach beuntreute Lieb / beſchimpffte Treue !)

Meg. Ertrage nur auch einen Theil meiner Schmertzen.

Strat.

Strat. Diser aber hat ihn in tausend Stuck zerrissener auff die Erd geworffen.

Agar. Mir solche Verachtungen?

Strat. Schöne / man muß es erdulden. Die Liebs-Vergnügung kombt erst nach dem Plagen.

Gehet weg.

Neundter Eintritt.

Floridea. Hippoclide. Agarista. Megacle.

Floridea laufft dem Hippoclide nach/welcher vor ihr fliehet.

Flor. MArte doch grausamer.

Hip. Du bist wol verdrießlich. Hier ist meine Braut.

Agarista wendet sich umb/vnd ersicht sie alle.

Agar. (Hier ist der Narr / vnd der Meyneidige / mit meiner Schwester.)

Meg. (Die Vntreue hat mich ersehen.)

Flor. Ach mir / hier ist meine Schwester. Ich will nicht/ daß sie meines Vnglücks lache. Ich will mich in Megacle verliebt stellen.)

Agar. (Ich will thun / als ob ich es nicht achtete / vnd will mich gegen der Thorrechten freundlich stellen.) Geliebter Gespons, mein holdseeliger Abgott!

Meg. Jene Lippen bereiten den Bogen meiner Entseelung.

Hip. Sage mir / meine Gemahlin / was begehrest du zu machen mit den Abgöttern? Die Abgötter seynd von Stein / vnd nicht von Fleisch. (Sie ist fürwahr närrisch.)

Meg. Man entleibe / man entädere meinen Neben-Buhler in ihrem Angesicht. Doch nein / ich will nicht / daß die

die Eyffersucht / meine Lieb offenbahre. Will mich lieber stellen / als ob mir nichts daran gelegen wäre. Man rede mit der Floridea. Schöne / deine Augen seynd zwo hellbrennende Fackel deß blinden Bogen-Schützens. (Ich verstelle mich zwar / aber mein Schmertz ist recht warhafft.)

Agar. (Höret den vnerkantlich grausamen Vnmenschen.)

Flor. (Es ist Zeit / sich zu verstellen.) Geliebter Megacle / du bist das Liecht meiner Augen. Vmb tausend Seelen anzuflammen / ist einer deiner Blicke genug. (Ich dichte / aber meine Peyn ist nicht erdichtet.)

Agar. (Ich möchte meiner Neben-Buhlin mit diser Hand Die Augen außreissen / will aber meine Eyffersucht nicht an Tag geben. Man verstelle sich noch weitert.)

Hip. (Sie redet mit sich selbsten. Gar gewiß ist sie närrisch.)

Agarista nimmt den Hippoclide bey der Hand; Er fangt an närrischer weis zu tantzen.

Agar.
Reich mir die schneeweisse Hande /
Die die Hertzen zieht an sich.
(Ach mein Zustande
Ist jämmerlich.)

Megacle vmb die Agarista zu peinigen nimbt die Floridea bey der Hand.

Meg.
Jene Hand du mir darbiete /
Die den Liebes-Bogen tragt.
(Ach mein Gemüte
Ist ja geplagt.)

Flor.
O süsses Bande
Meiner Begier.
(Mein Schmertzen-Stande
Entseelt mich schier.)

Hip.

Hip. So grosses Wort-Gepränge wurde mich närrisch machen.

Agar. Meine Schmertzen/
Meg. Meine Klagen
Beede. Seind länger nicht mehr zu ertragen.
Meg. (Ich will ihrs vorwerffen.)
Agar. (Man entbinde sich deß Schmertzens.)
Meg. Agarista/ mir ist leid/ das dein Brieff so vnglücklich ware.

Agar. Ja/ Grimmer/ ich verstehe dich.
Wer schlimm ist/ machts solcher weiß.
Sucht von der Vngebühr
Jhm Ehr vnd Preiß.

Geht weg.

Hip. Wie schändet vnd quälet sie disen ehrlichen Menschen. Sie ist ohn allen Schertze närrisch.

Geht fort.

Meg. Vntreue/ Grimme höre mich.
So macht es/ wer vntreu ist.
Kombt andrer Schmähungen
Bevor mit List.

Du bist die Meineydige / welche die Lieb beuntreuet/ die Treu nicht erkennet hat. Du bist die Betrügerin/ die Vnbeständige / die Vndanckbare. Schiebe nur deinen eignen Betrug nicht auff mich. Ach mir/ Sie hört mich nicht. Kehre zuruck/ O Treulose/kehre zuruck. Jch weiß wol / daß du meine Verweiß nicht zu achten habest. Aber so du sie förchtest / so will ich schweigen / vnd meine Peyn in meinem Hertzen verschliessen. Ja / so aber der Mund schweiget/ wird doch das Angesicht reden ; Kehre zuruck / O Treulose. Ach mir/ sie höret mich nicht an.

Fliehe nur meine Blick in der Eyle
Weil du meine Treue
Verhönt hast vorhin.

Mit dem eine verfahrt so vntreue/
Dessen Augen seynd Hagel vnd Pfeile
Zu beblitzen so treulosen Sinn.

So dein Hertze kein Reu wird vmfangen/
In düstre Gefülde
Vnd Wälder hingeh'.
Vmb zu mehren die Grimm deß Gewilde/
Zwischen Löwen/ vnd Beeren/ vnd Schlangen/
Such ein Wohnung/ die dir wol ansteh.

Zehender Eintritt.

Cleonice. Hernach Agarista.

Cleo. Für mich keine Plage
In Lieben mehr steckt.
All der Liebe / Pein vnd Schmertz
Hat besieget dieses Hertz.
Wann gleich Seuffzer / vnd mein Weinen
Vnterweilen noch erscheinen /
Seynd es Seuffzer / ists ein Klage/
Die die Freud in mir erweckt.

Agarista kommt gleichsam rasend / als ob sie den Megacle suchte.

Aga. Der Meineydige ist nicht mehr hier.
Cleo. Schöne Agarista / geliebte Tochter / wie angenehm bist du mir.
Aga. (Dieses allein ist noch abgangen.) Meine Verdienst reichen so weit nicht. Ich rühme mich deine Dienerin/ vnd nicht deine Tochter zu seyn.
Cleo. Ich weiß / daß du mit nechsten deß Hippoclide Gemahlin seyn werdest.

Aga. Ein Narr mein Gemahl? Dieses wird nie geschehen.
Geht zornig weg.

Cle. Was höre ich? Grimme Himmeln! Mich auff solche Weiß betriegen? Ein Fürst die Vnwahrheit reden? Ach mir / damit ich vnendlich soll geplaget seyn / weiß mein Vnstern Wunderding zu würcken.

Will weinen / sterben hin/kan so nit bleiben.
Mein Tod hat mich zuentleiben
Waffen geben
In die Hände meinem Leben.

Soll man mich aber weinen sehen? Vnd soll der Grausame durch der Cleonice Wehklagen den Ruhm seiner vntreuen Betriegerey vermehren. Nein so niderträchtig bin ich nicht / ob ich gleich vnbeglückt bin. Jenne Männliche Starckmütigkeit / die mir der Himmel eingegossen/ drückne in mir jene Threnen / die mich für ein schwaches Weib angeben. Es bleibe nicht zweyen Blinden die Ehre/ nemlich dem Glück vnd der Lieb / daß sie ein starckmütiges Hertz überwinden sollen.

Traure nicht / beschimpfftes Hertz.
Schaue / meide / flieh den Meineydigen
Vnd falschen Sinn.
Sonst verdrang der Liebes-Scherz
Alls was du Edles hast
Gehabt vorhin.

Eilffter Eintritt.

Hippoclide allein.

Man sieht von ferne eine Schmidten zun Waffen/
deren dort etliche als ein Muster
herum hencken.

Kommt Hippoclide gantz erzörnt.

MOßhaffter/ nichts wehrtiger Fürst. Geht man also mit den Leuten vm? Einem meines gleichen zur Gemahlin eine Närrin anhencken? Einen so vernünfftigen Herrn / wie ich bin?

Er mag vmb ein Grab vmschauen.
Dann / ich sags / sein Leben ist schon hin.
Ich will vmbbringen ihn.
Was braucht es mehr.
Wann er / mir forcht einzujagen /
Nach den Tod zu mir kommt her /
Will ich ihn auffs Neu tod hauen
Vnd so starck auff ihn zuschlagen
Daß er gwiß nicht mehr ruckkehr.

O Wie recht siehe ich hier diese Waffen. Ja / ja / ich will mich wol bewaffnen. Nimmt einige schneidende Waffen. Mit diesen will ich ihn in tausend Stücke zerhauen / wann ich hernach müd werde / will ich ihm diesen Widder in die Seiten rennen. Aber er ist gar zu schwer / ich kan ihn nicht tragen.

Will einen Widder von Eisen auffheben/
weil solcher aber zu schwer / nimt
er andere Waffen.

Diese seynd auch gut / vmb ihm bald zu erlegen. Dann in der Hand deß Starcken ist ein jede Wehr gut genug.

In dem er die Waffen weeckträget / wird er von Schmidgesellen ersehen / welche ihm nachlauffen / er wirfft die Waffen von sich / vnd entlaufft schreyend:

Ach mir / ich bin übermannt. Muß nur diese Waffen Hinweg werffen / welche mir gar zu schwer seyn. Die besten Waffen werden jetzt die Füsse seyn.

Die Schmid vnd Schmidgesellen heben die Waffen auff / vnd auß Freud / daß sie selbe wiederum bekomen haben / machen sie einen Dantz.

Dritte

Dritte Handlung.

Erster Eintritt.

Vor-Zimmer.

Stratone. Hernach Floridea.

Stratone wird mit reichen Kleydern angethan seyn/ jedoch auff eine so gezwungene Weiß/ daß man vngeacht deß Auffbutzs / seine Philosophische Vngeschicklichkeit wahrnimmet.

Strat. Vormahl war der Lieb ihr Freude
Jovis Gstalt offt zu verkehren /
Nun seynd ihre gröste Ehren
Dem Straton anzulegen ein schönes Kleyde.

Ich hab der Agarista weisen Rath gefolget / vnd mich mit kostbahrer Kleydung beziehret. Soll ich mir aber auch diesen ruhmwürdigen Bart abschneiden lassen? Was wird Minerva sagen ? Was wird man zu Athen darvon reden ? Aber der Floridea vnvergleiche Schönheit/ vnd meine bittre Plagen sprechen meinem Hertzen weit ein ander ein. Nur fort/ fort mit ihm ? Aber / ach mir. Mein Angesicht einer so grossen Zierde berauben ?

Lieber Bart / O edler Schilde /
Der die Weißheit macht bekand /
Dich ein Messer / dich ein wilde
Hand abtrennen? Wär ein Schand.

Sehet wie bald meine Schöne ihren Vnwillen in lieb verkehret hat?

Flor. Triff ich dich hier an / der du nicht allein den Titel eines Weisen / sonder auch eines Menschen vnwürdig führest.

Strat. Sie sagt es nicht mich zu beschimpffen / nein / nein.

Flor. Verächtlicher / vnbesonnener / auffgeblasener.

Strat. Diese seynd lauter Liebsschertze.

Flor. So beredest du den Hippoclide / daß er mich nicht anschaue? Vberrtichest ihm verliebte Brieffe von einer andern? Ist dieses die Hilff / die du mir leistest? Weist du / daß ich einem Diener Befehlen kan / daß er dich züchtige.

Strat. Es scheint / als ob es kein Schertze wär.

Flor. Aber ich will einen so vnwerthen Menschen meines Zorns nicht würdig schätzen.

Strat. Socrates / wo bist du?

Flor. Sehet mir doch den läppischen Tersite an / der da vor meinen Augen einen Narcissus abgeben will.

Strat. Socrates / wo bist du?

Flor. Mache doch durch so vnwürdige vergleichnuß den beruffnen Namen dieses Weltweisen nicht verächtlich: Du bist dem Ruhms seiner allervernünfftigsten Vnterweisung so wenig gleich / als das Glaß dem Demmant; als das Kott der Sonnen.

Strat. Vnd wo bist du / Stratone? Ich suche dich in jener süssen Freyheit deines Hertzens / in jener angenehmen Ruhe der Seelen. Aber ich finde im Hertzen nichts als Fessel; Ich finde in der Seelen nichts anders als Schmertzen. Kehre / kehre wiederum in dich selbsten. Fliehe das eytle Belieben / dann das gröste von allen Belieben ist der Abscheu alles Belieben.

Gifftiges Gewächs der Erden/
Vnd zergänglich schnöde Blumen
Können heylsam / standhafft werden
So sie werden außgenommen.
Also auch die Wollust fliehet/
Tödtet den/ der ihr nachziehet.
So ihr mit Gwalt sie auß dem Hertzen nemmet/
Wird sie auch heilsam/ ihren Lauff sie hemmet.

Anderer Eintritt.

Garten.

Hippoclide mit etlichen Athenien-sischen Jägern.

IHr tapffere Kämpffer/machet das Felde als einen Bezwinger der Gämbsen vnd Hasen / daß denen Helden Lorbeer ertheilet / wie auch die gantze Gegend erschallen durch den Klang eurer Jägerhorn. Stellet euch in gute Schlacht-Ordnung. Erinnert euch / daß die Ehre von Athen/ vnd der Ruhm eures Feldherrns/ der euch zu so großmüthigen Thaten anführet/ in euren Händen bestehe. Nach Krieges-Brauch wollen wir vns in jene Höhle verstecken. Wann der Fürst allein sich in diser schattigen Gegend befindet/ wollen wir ihn überfallen/ vnd vns verhalten als tapffere Helden.

Auff/ auff. Mit Großmüthigkeit
Zu streiten beginnt.
Was wollt ihr befahren/
In Sorgen verharren?
Die ihr der Hirschen meister seyt/
Die doch weit stärcker sind.

Versteckt sich sambt den Jägern in eine der Höhlen.

Dritter Eintritt.

Cliſtene. Cleonice. Hippoclide/ welcher vnterweilen herauß ſchauet.

Cliſt. SChöne Blumen/ wann ich kunt verkehren
Jedes Blat von euch in einem Rund/
Kunt ihr dannoch die Freud nit erklären/
Die mein Hertze verſuchet zur Stund.

Hip. Nun iſt es Zeit. Ach mir/ es kombt die Mutter.

Cliſt. Hier kombt die ſchöne Angebette. In diſem annehmlichen Frühlings Geſchmuck ſuche ich deine Abbildung/ O Geliebte / obwohlen irrdiſche Blumen göttlichen Schönheiten nicht zu vergleichen.

Cleo. Villeicht haſt du'eine Freud/ an denen Schlangen vnd verborgenen Dörnern eine ſchlechte Vorbildung deiner Betrügerey zu finden?

Hip. (Sie iſt auch zornig auff ihn/ ſehet / wie ſcheel ſie ihn anſihet/ vnd mit was Vnwillen ſie redet.)

Cliſt. Durch was/ O Schöne/ hab ich dich beleidiget/ der ich dich anbette?

Cleo. So nennet man hier die Verrätherey eine Lieb? Die Treue brechen/ eine Verliebte bethören / ſcheinet deinem treuloſen Sinn vilmehr ein Liebs-Bezeugung/ als eine Beleidigung?

Hip. (Will ſie noch nicht weg gehen?)

Cliſt. Ich dich beuntreuen? Ich dir vorliegen?

Cleo. Ja/ ja. Ich verſtehe dich. Sagen/ daß deine Tochter den Hippoclide liebe/ vnd ſeine Vermählung wünſche/ Damahl/ da ſie ſelbe meiſtens fliehet / beduncket dir/ der du ein Wüterich biſt/ keine Lug/ vnd kein Betrug?

Cliſt. So haltet mich das Geſchick iñer neuer Marter bevor.

Cleo. Vndanckbars Hertze
Ja/ ich geh hin.
Weil ihm abhalt meine Treu/
Will der Himmel nicht grimm seyn;
Wann ich geh'/ so bleibt ihm frey
Wider dich sein Raserey.

Clist. Vor Peyn vnd Schmertze
Vergeht mein Sinn.

Cleo. Vndanckbars Hertze/
Ja/ ich geh' hin.

Clist. Sie geht hin/ sich zu entfernen/
Vnd der Himmel will doch nicht ergrimmen/
Vnd macht nicht/ daß ich verscheid?
Will dann auch von diser Schlimmen
Jupiter villeicht erlernen
Grimm vnd Vngerechtigkeit
Wider treue Liebes-Pflicht.
Sie geht hin/ vnd der Himmel blitzt nicht?

Vierdter Eintritt.

Stratone. Clistene. Megacle abseits. Hippoclide auß der Höhle schauend.

Strat. Ein Bezechter/der tausend Fehler begehet/bedauret es/ so er nüchtern wird / ja er traget ein Abscheu vor sich selbsten; Dise Seele war auch rauschig von der Liebe / nun aber da sie wiederumb besänfftiget ist/ vnd ihren Fehler erkennet / werde ich nicht allein schamroth / sondern trage einen Abscheu ob mir selbsten.

Agar. Dise Pflantzen/ die Schlangen verhelen/
Die vorstellen
Meines Liebsten
Sein Tyranney.

Meg. Bäum/ mit denen die Winde stäts schertzen/
Seyt ein Bildnuß meines Hertzen/
Daß zwar die Lieb bewegt/ bleibt doch getreu.

Hip. (Nun haltet euch fertig. Es ist Zeit zu streiten / aber hier kommt Stratone.)

Clist. Stratone / hast du mir nicht gesagt / daß meine Tochter in Hippoclide verliebt seye / vnd sich mit ihm zu vermählen verlange?

Strat. Ich hab es gesagt: aber sie liebet ihn nicht; Habe deinem Verlangen geschmeichlet.

Meg. Himmel/ was vernimm ich?

Clist. Hast du ihm nicht einen Brieff gegeben/ worinnen sie ihn ihrer keuschen Lieb versicherte?

Strat. Ja / es war aber an Megacle geschriben.

Clist. Betrügrische Lugen. So hast du mich betrogen? vnd aus deiner Schuld hab ich auch der Cleonice vor gelogen.

Strat. Ich weiß dir sonst nichts zu sagen. Ich hab gefehlet. Geht weg.

Agar. So hat er den Brieff nicht dem Megacle gegeben?

Meg. (Ach mir / wie hat die Eyfersucht mich übereylet?)

Clist. Ich sehe / daß der Agarista vnd deß Megacle Lieb in Himmel vorgemercket seye; Ich widerstrebe vergebens meiner verhängnus grimmen Raserey.

Agar. } So bin ich betrogen / vnd Er / Sie ist getreu?
Meg: }

Fünffter Eintritt.

Hippoclide. Cliſtene. Agariſta. Megacle. Hippoclide mit den Seinigen herfür trettend / vnd gegen Cliſtene lauffend.

Hip. Mir eine Närrin zum Weib? Zun Waffen/ zun Waffen. Man entſeele/ man entädere.

Agar. Man erleget meinen Vatter/ hilff/ hilff/ O Himmel!

Meg. Obwohlen er meiner Lieb zu wider / will ich ihn doch beym Leben erhalten.

In dem ſich Cliſtene beſchätzen will/ fallt er zur Erden.

Cliſt. Wider mich? Ach was ein vnglückſeeliger Fall!

Meg. Wendet eure Waffen gegen mir/ ihr Betrüger.

Die Athenienſer entlauffen.

Hip. Begeben ſich meine tapffere Mitgeſellen in die Flucht? So muß ich mich auch auß dem Staub machen.

Meg. Durch das Durchgehen erretten ſich dergleichen zaghaffte Verräther.

Cliſt. Tapffrer Megacle. Mein Leben iſt ein Geſchanck̃nus von dir. Deine Hülff hat meinen Vntergang verhindert.

Meg. Denen Göttern vnd deiner eignen Großmüthigkeit biſt du darfür verbunden. Mein Ehre iſt/ daß ich bewiſen habe/ was zwiſchen mir vnd Hippoclide für ein Vnderſchid ſeye.

Cliſt. Man muß ſeiner Thorheit was zu gutem halten.

Meg. So verſtellt er ſich nicht / vnd iſt nur all zu närriſch?

Cliſt. Ich hab es nur erdichtet / aber vergebens. Agariſta ſeye deine Gemahlin. Mir iſt die Lieb / ſo ihr gegen

einan-

einander traget/ schon bekandt. Ich will so getreuer Wechsel-Lieb nicht mehr zu wider seyn.

Geht weg.

Meg. Haben endlich meine Schmertzen die Lieb erweicht?

Agar. Geliebter / dein Degen hat meinen Erzeuger beym Leben erhalten/ vnd mich hat die Versicherung deiner Treu auffs Neu belebet.

Meg. Mit tausend vnd tausend Leben kunte ich die kostbare Geschancknus nicht ersetzen / mit welcher der danckbare Fürst mich belohnet hat.

Agar. Ich sehe/ daß mein Argwohn falsch ware.

Meg. Ich erfahre / daß meine Forcht vnnöthig war. Ich glaubte/ du wareſt schon deß Hippoclide Braut.

Agar. Ich vermeinte/du wäreſt mit Floridea versprochen.

Meg. Auß blosser Eyfersucht hab ich mich in sie verliebt gestellt / dir aber ist meine treue Seel allzeit beständig gebliben.

Agar. Ich hab ingleichem die Lieb gegen Hippoclide nur erdichtet / dir aber hat das Hertz die Treue vorbehalten.

Meg. Wie kunt ich athmen/ ohne dir/ mein Leben?
Als mir deiner Augen-Helle
Meine Seele
Entraubet hat/
Blib ihr Bild/ vmb zu beleben
Meine Peyn/ an dero statt.
Selbe thut mein Hertz vmbgeben.
Wie kunt ich athmen ohne dir/ mein Leben?

Agar. Wie kunt / ohn' dich zu lieben/ ich doch leben?
Als dort deiner Augen Schertze
Sinn vnd Hertze
Entraubte mir /
Vnd ich sollte Hertzloß leben/
Habn mir deine Blick darfür
Einen ihrer Strahlen geben.
Wie kunt/ ohn dich zu lieben/ ich doch leben.

Meg.

Meg. Aber hier kombt Floridea. Lebe wol / meine Sonne.
Agar. Lebe wol meine Freude.

Sechster Eintritt.

Floridea. Agarista.

Agar. Ich will sie nun nach meinem Belieben quälen.

Flor. Lieb / gib einen Augenblicke
Guter Hoffnung nur allein.
Agar. Will ihr machen grosse Pein.
Flor. Es wurd mir genug vom Glücke
Auch der blosse Schatten seyn.

Agar. Mit der Bätterl:chen Bewilligung vnd zur Belohnung vnsrer treuen Lieb ist Megacle mein Gemahl. Ich bedaure / daß sich die Lieb deiner nicht erbarme. (Vergehe nur vor Zorn vnd Vnlust.)

Flor. Wie ? Hat sich Megacle mit dir ehlich verbunden ?

Agar. Er hat sich in dich verliebt gestellt. Ist mir aber allzeit getreu verblieben. Mich schmertzt es / daß die vndanckbare Lieb deine auffrichtige Neigung nicht belohne. (Sie sterbe vor Eyfersucht)

Flor. Vnd ist dieses wahr / was du mir sagst ?

Agar. Habe nur gedult. Der blinde Hertzenrauber folget denen Bienen. Er ist auch angenehm vnd grausam eintgen gibt er stachelreiche Betrübnuß / andern Hönigsüsse Freuden. (Vnd stirbt sie noch nicht ?)

Flor. Allerliebste Schwester. Ich Vmarm dich / weil du in mir die schon verschwundene Hoffnung auffs Neu Leben machst.

Agar. (Wie weiß sie sich zu verstellen. Sie ist sehr arg.)

Flor. Auch ich hab mich gegen den Megacle verstellet / vnd bette allein die Schönheit deß Hippoclide an.

Agar. Er seye dein / ich beneide dich nicht darum. Vmb einen so

närrisch

närrisch/torrecht/vnd sinnlosen Liebhaber/der weder Geschickligkeit noch Höfflichkeit an sich hat / wird niemand dich beneiden. Vnd du bist wol vngescheid in deiner Lieb / so du einen Narren liebest.

Geht weg.

Flor. Nun frolocke treues Hertze.
All deß blinden Kindes Pein
Nie die Seele
Viel beschweret /
So die Quele
Nur die Eyfersucht nich mehret.
Zu erdulden ist der Schmertze /
Der vom Lieben kommt allein.

Siebender Eintritt.

Wiederum der Saal.

Cliſtene. Hernach Hippoclide.

Cliſt. HOffnung macht die Liebe leben /
Wie dann / wann sie sich nicht weiden
Kan mehr an den Hoffnungs-Freuden/
Vergeht sie nicht/vnd thut sich mehr erheben?

Ich hab nicht mehr zu hoffen / die Schöne/ so ich anbette zu bekommen / vnd doch wer sollt es glauben? in dem ich verzweiffle / beginnt meine Lieb hefftiger zu werden. Sofern die Entfernung vnd die Zeit ihre Verbindung nicht entzweyen / so muß ich/ vmb mich auß so beschwerlicher Gefängnuß loß zu machen / den Schlüssel zur Entseelung suchen.

Agar. Herr / deine außgestandene Gefahr macht mich zittern. Der Megacle ist zu rechter Zeit beygesprungen.

Cliſt. Ja / ja / O Tochter / ich verstehe dich. Er wird

dein

dein Gemahl seyn. Gehe nur deiner Vergnügung zu/ ich gehe sterben.

Agar. Warum dieses / O Herr?

Clist. Also verordnet es die widerwärtige Verhängnuß.

Agar. Wie? O Himmel! Du sterben?

Clist. Ich kan ohne Cleonice nicht leben. Sie versagt mir ihre erwinschte Vermählung / wann du nicht zugleich ihres Sohns Gemahlin zu seyn bewilligest.

Agar. O deß Geschickes Raserey!

Clist. Es drucke gegen mir allein den Bogen seiner Entrüstung ab. Ich werd mich dort in den Elisischen Feldern euerer Vergnügung erfreuen. Ich gehe sterben.

Agar. Bleibe doch/ bleib/ ach mir!
Ich/ ich will sterben / ich.
Das Lebn hab ich von dir/
Wills geben auch für dich.

Achter Eintritt.

Agarista. Megacle. Hernach Floridea. Hippoclide.

Meg. Geliebte?

Aga. Megacle/lebe wol. Ich muß deß Hippoclide Gemahlin werden; so will es mein vntreue Verhängnuß.

Meg. Wie? Scherzest du meine Schöne?

Agar. Mein Geschick / das meinen Todt verlangt / scherzet nicht.

Meg. Was ein Vngewitter hat sich in dieser Meerstille erhoben?

Agarista will gehen. Megacle halter sie.

Sage mir / sage mir wenigst.

Agar. Lasse mich gehen/ ich muß eilen.

Meg. Geliebte / angebette / so trageſt du noch Lust mich zu quelen?

Agar.

Agar. Megacle / O Himmel / ach höre auff / höre auff mich zu lieben. Ich bin deß Hippoclide Braut.

Flor. (Was höre ich ? Ach mir !)

Meg. (Er wird den Todt / nicht dich ehligen.)

Geht zornig weg.

Flor. Veränderst du deinen Willen so geschwind ? Vnd verlangest du deß Hippoclide Gemahlin zu seyn ?

Hip. (Dises geht über mich.)

Agar. So will es der Himmel.

Flor. Eine Gemahlin eines so torrecht vnvernünfftigen Menschen ?

Aga. Man gib dem Glück die Schulde.

Hip. (Vntersteht sie sich dessen ? dises ist zu vil.)

Flor. Eines Einfalt / eines Narren Braut ?

Aga. Endlich hab ich mich von der Uberlästigen abgesöndert

Flor. An deme weder Geschicklichkeit / noch Höfflichkeit ist ?

Hip. (Ich kan es nicht mehr leiden / sie hat mich allzu sehr beleidiget.)

Flor. Wie vnbeglückt bin ich ?

Hippoclide mit einem Dolch gegen der Floridea laufend : Du must sterben / vnd hast keine Gnad mehr von mir zu hoffen. Ja / ja. Du must sterben.

Flor. Hippoclide / mein Freude. Wilst du mich vmbbringen ? Warum ?

Hip. Weil es mir so gefallt. Aber was ein süß- vnd angenehme Gewalt halt mir den Arm zuruck. (Himmel / was holdseelige Schönheit.)

Flor. Ja / ja. Entädere mich.

Hip. Was eine Stimm einer Sirenen ? Was schön- vnd liebreiche Strahlen ? Villeicht haben die Gottheiten im Himmel nicht dergleichen ?

Flor. Weilen das ergrimmte Geschück meiner Lieb einen so vnwürdigen Lohn vorbehaltet / so ist es mir auch lieb vnd angenehm durch ein so liebe Hand zu sterben.

Hip. Ich fühle / daß sich ein Mitleiden in mir erhebe / vnd es beginnet allgemach dises Mitleiden sich in eine Lieb zu ver-

verwandlen. Von jenen himmlischen Augen fallet ein überirrdisches Feuer auff mich / dessen angenehmer Glantz mir den Sinn erleuchtet / vnd das Hertz entflammet.

Flor. (Er schaut mich an/ mit vnverruckten Blicke.)

Hip. Ach mir/ was hab ich gethan?

Flor. (Wie sehr ist er verzucket.)

Hip. Wie kõnts/ daß nicht blizet hat
Jener Himmel schöner Gstalt?
Es war gwiß der Liebe Gnad /
Die auffhielt der Blize Gwalt.

Flor. Ich weiß nicht/ ob er sich förchte / oder ob er hoffe.

Hippoclide knyet vor der Floridea nider / vnd erbietet ihr seinen Dolch.

Hip. Nihme hin/ nihme hin/ meine Schöne/ vnd durchbohre mein Herze. Verschone es nicht / obwohl es die Lieb dir zu einen Tempel gemacht habe. Es ist deiner Bildnuß vnwürdig / der vnwürdige Zorn hat es schon allzu vil entheiliget.

Allzu wenig ist mein Sterben
Abzuzahlen dise Schande.
Wann es nicht den Werth erwerben/
Wird von ein so schöner Hande.

Flor. Was höre ich? O mir Beglückten! Geliebter / deinen grossen Fehler will ich abstraffen mit disen Ketten.

Will ihn vmarmen / weil aber Leut
Kommen/ lasset sie es seyn.

Aber hier kommet wer. Ach mir Vnglückseeligen! von einen so vngestümm/vnd verwürrten Meere gelange ich zun Port/ vnd kan dannoch nicht anlenden.

Neundter Eintritt.

Megacle. Hippoclide. Floridea.

Megacle mit Vngestümmigkeit gegen den Hippoclide eilend: Sterbe / O Narr / vnd gibe deiner eignen Narrheit die Schuld / welche mir nicht einmal zuelasset / meine Raach in dir zu beadlen.

Hip. Mich einen Narren? du liegest / vnd so du keiner bist / so bist du ein vnbedachter Mensch / der nicht weiß / was einem deines gletchen wol anstehet.

Meg. Was ein vngewöhnliches reden? So hast du dich biß anhero betrügerischer Weiß verstellet? Aber dein Betrug mag wahr seyn / oder erdichtet / so must du nothwendig ein Narr / oder ein Betrieger seyn.

Hip. Diser Degen bezeuge dir / daß du vnwahrhafft seyest. Ich habe ein gesunde Vernunfft / vnd ein vnverfälschtes Gemüth.

In dem sie sich schlagen wollen / kommet Floridea.

Flor. Haltet innen / haltet innen. Du ziehe deine Waffen zuruck auß Lieb / vnd du auß Höffligkeit.

Hip. Er hat mein Leben angegriffen / meine Ehre beleidiget / billich ist / daß ich beede verthädige.

Meg. Er will mir meine Angebette entziehen / er sterbe / oder gebe sie mir wiederum zuruck.

Hip. Schöne / so du ihn liebest / verlang ich nicht deinen Willen zu widerstreben / ich will mich selbst entleiben / allein dieses wird mich tauren / daß der Lieb nicht allein die Ehre meines Tods verbleiben wird / sondern daß der Schmertze derselben einen Theil darvon entrauben wird.

Flor. Nein / mein geliebter / dich allein bettet Floridea an. Megacle wisse / daß ich mich damahl nur verstellet hab.

Meg. Ich weiß es wol / vnd rede nur von der Agarista.

Hip. Sie bleibe dir / ich begehre sie nicht. Diese / diese ist meine Seel / ist mein Leben.

Meg. So messe dann / O Freunde / meine Fähler der eitlen Eyfersucht bey.

Hip. Vnd du schreibe meine Vbereilungen meiner Ehre zu. Nun komme / O Geliebte / mit mir zun Fürsten.

Flor. Komme / mein Leben.

Beede. Die ehlige Verbindnuß mach das Band der Liebe dem Hertzen süsser vnd beliebter.

Hippoclide vnd Floridea gehen weg.

Meg. Nun peinige mich nicht mehr / O Lieb; Erbarme dich wo nicht meines Hertzens / wenigst deiner eigenen Flammen / die sambt demselben vergehen werden / so du nicht wenigst zwey Tröpfflein eines Mitleydens in meine Brust hergiessest.

So fer nicht dein schweres Joch
Wird / O Lieb / verringert seyn
So wird doch der Tod mich noch
Gwiß befreyen dieser Pein.

Deiner schweren Ketten Last
Vnderdruckt mich allzusehr.
Gibt dein Freud mir keine Rast /
Kan ichs nicht ertragen mehr.

Zehender Eintritt.

Cleonice. Stratone.

Cleo. FReyheit / Freyheit beschimpfftes Hertze.
Komm doch zu retten
Dich auß den Ketten
Deß Liebesschertze.

Dir will ich folgen / du leucke/ du verleite mich/ rechtmässiger Zorn. Lasset vns gehen auß deß vntreuen Wütrich. Burg vnd Lande. Lasset vns gehen. Aber wohin? In das Vatterland? Nach Athen? Ach nein. Ich wills erklären. In die Todenbahr / zu sterben.

Strat. Der Fürst / dem deine Widerspenstigkeit durchhertzet / will sich selbst entleiben / so du nicht durch Mitleyden bewogen / solches verhinderst.

Cleo. O Himmel! Ist es wahr? woher weist du es?

Strat. Agarista hat mir es gesagt. Sie will vmb den Vatter zu erhalten / ihre eigne Lieb auffgeben / vnd bequemet sich deinen Sohn zu ehligen.

Cleo. Er sagte mir es auch; aber es war nicht also.

Strat. Gib mir die Schuld dises Betrugs. Ich habe solches dem Fürsten eingereimt. Er hat keine Schuld daran.

Cleo. Ach mir. Ich bin vnbillicher weiß ihm all zu streng/ all zu vngnädig gewesen. Nun gebe man / den Fehler zu ersetzen / Lieb für Lieb / als deren billiche Belohnung.

Strat. Ich hab geirret; Bin als ein Blinder auff gäh- vnd gefährlichen Klippen herum gewandlet; Ach mir! die Lieb hat vor einen jeden meiner Tritt mir eine Stürtzung eröffnet. O Entrüstung der Floridea; wie hoch bin ich dir verbunden? dir hab ich vmb meine Wolfahrt/ vmb meine Freyheit zu dancken.

Vber Schöne/ die verdrießlich /
Klaget man fürwahr vmsunst;
Dann ihr Grimme ist erspießlich /
Vnd ein Gifft ist ihre Gunst.

Frisches Wasser liebt der Krancke/
Das zum Tod ihn reitzet an.
Haßt ein bitteres Getrancke/
So das Leben geben kan.

Letzter Eintritt.

Zimmer deß Fürsten.

Clistene/hernach Agarista. Cleonice. Megacle / folgends Stratone. Hippoclide. Floridea.

Clist. Bist ein Wütrich/ O grimmer Liebes-Schertze/
Bist ein Gifft/ vnd ein Marter der Seele;
In ein Trübe verkehrest die Helle/
Jede Freude verkehrst du in Schmertze.
Ja/ ja. Aber ich werde mich deiner Raserey zu entziehen vnd die Außheiterung in Mitte deß Vngewitters zu finden wissen. Sihe/ ich entädere mich. Vnbedachtsamer / was beginn ich doch? Verlasse ich vmb einer Vndanckbaren willen die Töchter? den Thron? vnd das Köntgreich? Warumb entschliesse ich mich nicht lieber zu einem rechtmässigen Zorn / als zu einem vnbillichen Tod? Ach mir! In mir liget der Zorn der sigprangenden Lieb gefesselter zu Füssen. Meine vnbeliebte Lieb kan auß meiner Brust nicht kommen / so ich sie nicht mit dem Stahel eröffne. Sihe/ ich entleibe mich.

In dem sich Clistene verwunden will / kombt Agarista / welche ihm den Arm halter/ Immittels kommen auch Cleonice. Megacle.

Agar. Halte innen / geliebter Vatter / deinen Tod zu verhindern / hab ich mir vorgenommen / deß Hippoclide Gemahlin zu seyn.
Cleo. O großmüthige Tochter! O Treu-Verliebter!
Meg. Was sehe ich? Sie wird zwar vnbeständig / aber sie ist zu loben.

Cliſt. Nein/ nein/ geliebte Tochter / ich will gegen dir nicht ſo grauſam / vnd gegen deinem Megacle nicht ſo vnerkantlich ſeyn.

Meg. Was ein edelmüthiger Fürſt? Ich will auch nicht zugeben/ daß er meinetwegen ſterbe.

Cleo. Lieber will ich ſterben / als einen ſo treuen Liebhaber ſterben laſſen.

Cliſt. Gibe zu/ daß wenigſt/ bevor ich ſterbe / ich dich noch vmarme. Sehet / der Tod reichet meinem Wehmuth einen Stahel.

Will ſich erſtechen / wird aber abgehalten von Cleonice/Megacle vnd Agariſta.

Cleo. Halte/ halte innen.

Meg. } Ach Herr/ vnderlaſſe es.
Agar. }

Meg. Damit du beym Leben bleibeſt / verlang ich der Agariſta Vermählung nicht mehr.

Kommt Stratone.

Strat. Was Verwirrungen ſeh ich hier?

Meg. Vnd überlaſſe ſie dem Hippoclide.

Kommen Hippoclide / Floridea vnd hören abſeits zu.

Agar. Ich will deß Hippoclide ſeyn / wann auch mein Hertz darüber vergehen ſollte/ damit nur du der Cleonice beglückter Gemahl verbleibeſt. (Aber ſo mir mein Geliebter entzogen wird/ will ich mich entleiben.)

Flor. Was Wunderſachen vernimme ich? Nun begreiff ich die Urſach deß veränderten Hertzens.

Cliſt. Für dich/ O tapffrer / laſſe ich das Leben mit Freuden/ weil du mir es gegeben.

Strat. Großmüthiger Zanck.

Cleo. Nein/ ohne einiger anderer Vermählung/ O Geliebter erbiete ich dir nicht meinen Vnwillen / ſondern meine Ehe-Verbindnuß.

Cliſt. Zu was einem groſſen Beliebenhaltet ihr mich bevor/ O Götter.

Hip. Mutter sambt der Vergebung erbitte mir auch der Floridea Vermählung. Sie allein hat mir die erblindte Augen der Seelen eröffnet. Vnd die mir die Vernunfft gab/ der hab ich mein Hertz geschenckt.

Agar. Meg. Clist. Cleo. } Durch diese Wundersachen

Agar. Meg. } Beliebt der Himmel mein Glück fest

Clist. Cleo. } Beliebt der Himmel mich beglückt } zu machen.

Flor. Ich hab geglaubt/ er hab sich so verstellet.

Strat. Durch eben dieselbige Schönheit/ deren mich das Geschick vnwürdig geschätzet/ hat ihn die Lieb / vnd mich der Zorn erleuchtet.

Clist. Man setze das Vergangene alles in Vergessenheit / die Floridea verbleibe dein / vnd die Agaristа deß Megacle. Dir / meine Schöne erbiete ich meinen Thron/ sambt dem Hertzen.

Cleo. Agar. Hip. Flor. } Wie süß ist doch die Liebe nach den Schmertzen.

Agar.

Nun erheitert sich die Trübe/
Offen steht deß Portes Schlund.
Zwischen Klippen/ vnd tieffen Abgründe/
Zwischen Wellen/ bey sturmenden Winde
Gehen niemahls dar im Meer der Liebe
Die starckmüthigen Seelen zu grund.

Folget der Dantz.

ENDE.

D, 2238

ULB Halle 3
007 393 563

VB 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-530204-p0075-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-530204-p0076-3

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Inches

Centimetres

eid.

n

en

en

weil

tellt

: Kays:

Joseph

ät

vin / Röm:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-530204-p0077-9